

MAGIC MUSHROOMS

Unter dem Begriff Magic Mushrooms (Zauberpilze, Psilos oder „Schwammerl“) werden eine Reihe von verschiedenen Pilz-Sorten zusammengefasst (z.B.: Spitzkegeliger Kahlkopf, „Mexikaner“, „Hawaiianer“). Allen gemein ist, dass sie die Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin enthalten, welche für die halluzinogenen Wirkung verantwortlich sind.

Der Wirkstoffgehalt der Pilze variiert sowohl innerhalb einer, als auch zwischen den Arten stark und ist von Faktoren wie Fundort, Klima, Nährstoffzufuhr, Alter und Verarbeitung abhängig. Das bedeutet, dass man nie weiß, wieviel Psilocybin in einem Pilz oder Teilen von einem Pilz enthalten ist.

DAS GESETZ

Die Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin Substanz sind im Suchtmittelgesetz erfasst. Der Erwerb, der Besitz, die Ein- und Ausfuhr, die Überlassung an und Verschaffung für andere (Weitergabe und Verkauf) sind strafbar. Das betrifft auch Produkte, die den extrahierten bzw. synthetisch hergestellten Wirkstoff enthalten. Ebenso werden im Suchtmittelgesetz suchtgifthalte Pilze erwähnt. Strafbar macht sich nach dem Gesetz, wer psilocybin-haltige Pilze einem anderen anbietet, überlässt oder verschafft. Ebenso macht sich strafbar, wer Pilze zum Zweck der Suchtgiftgewinnung anbaut. Nicht strafbar macht sich hingegen, wer etwa Pilze erwirbt oder besitzt. KonsumentInnen, die gegen das SMG verstoßen haben mit einem verpflichtenden Besuch beim Amtsarzt (in Wien: das Institut für Suchtdiagnostik) zu rechnen. Dieser kann in Folge gesundheitsbezogene Maßnahmen anordnen. Hält man sich an diese Vorgaben, kommt es zu keinem Gerichtsverfahren.

WIRKMECHANISMEN

Pilze werden meist in getrockneter oder „frischer“ Form oral konsumiert. Getrocknete Pilze wirken im Allgemeinen erheblich stärker als frische und sollten daher sparsamer dosiert werden. Die Wirkung setzt nach ca. 30 Minuten ein, erreicht nach ca. 2 Stunden ihren Höhepunkt und klingt nach 4 – 6 Stunden allmählich wieder ab (abhängig von Sorte und Zubereitungsform). Psilocybin/Psilocin beeinflusst – ähnlich wie LSD die Filterfunktion des Gehirns, die den Menschen vor zu vielen und zu intensiven Eindrücken und Wahrnehmungen – also einer Reizüberflutung – schützt.

Situationen können daher nicht mehr „natürlich“ erkannt und eingeschätzt werden. Es kommt zu einer Intensivierung und Veränderung von Wahrnehmungen, Stimmungen und Gedanken. Die Grenze zwischen Realität und Fantasie verschwimmt.

DOSIERUNG

Dosiert wird abhängig von der Art der Pilze sowie von der Zubereitungsform (frisch oder getrocknet). Getrocknete Pilze wirken im Allgemeinen erheblich stärker als frische. Aufgrund dieser Gegebenheiten ist es an nicht möglich, übliche Dosierungsangaben zur Verfügung zu stellen.

WIRKUNG

In der Anfangsphase kann es zu Kribbeln in Armen und Beinen, Wärmeempfinden und Lachflashes kommen. Die Wirkungen reichen – abhängig von der Dosierung und der Art der Pilze - von anregend bis hin zu stark halluzinogen. Es kommt zu Wahrnehmungsveränderungen auf allen Sinnesebenen (Hören, Sehen, Riechen, Tasten). Häufig kommt es zu einem traumartigem Erleben der Wirklichkeit und dem Gefühl starker Verbundenheit anderen Menschen und der Natur gegenüber. Die durch Psilocybin/Psilocin ausgelösten Wirkungen sind mit denen von LSD vergleichbar; Pilze weisen jedoch einen schnelleren Wirkbeginn und eine kürzere Wirkdauer auf. Das Runterkommen erfolgt schneller und wird zumeist als angenehmer als bei LSD empfunden.

NEGATIVE EFFEKTE

Durch Verwechslung mit anderen Pilzen besteht die Gefahr lebensbedrohlicher Vergiftungen.

Bei hohen Dosierungen können Angst, Schreckensvisionen und paranoide Reaktionen auftreten – jedoch weniger häufig als bei LSD-Konsum. Dennoch kann es durch die Halluzinationen zu Fehleinschätzungen der Situation und Unfällen kommen. Zu den möglichen körperlichen Effekten zählen Atembeschwerden, Herzrasen, veränderter Blutdruck, Kreislaufprobleme, eine Erhöhung der Körpertemperatur, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen, Gleichgewichtsstörung, Schwindel und Übelkeit, seltener auch Ohnmacht und epileptische Anfälle. Wie bei LSD führt regelmäßiger Pilz-Konsum zur Toleranzbildung.

KONSUMIERE NIE BEI

- Psychischen Problemen oder psychischen Vorerkrankungen: bestehende Probleme können verstärkt

und psychische Erkrankungen ausgelöst werden. Die Risiken eines „bad trips“ steigen an.

- Bei Herz- und Kreislaufproblemen.

RISK REDUCTION

Wenn du Magic Mushrooms trotz gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken konsumierst, solltest du, neben den allgemeinen Richtlinien zur risk reduction (www.checkyourdrugs.at/infos/gesundheitsstipps/risikoreduzierung/), über die folgenden Punkte Bescheid wissen:

- Konsumiere Pilze nur, wenn es dir seelisch und körperlich gut geht (Set) und du dich in einer Umgebung befindest, in der du dich wohlfühlst (Setting). Halluzinogene sind keine Partydrogen.
- Wenn du psychischer Belastung ausgesetzt bist, solltest du auf den Konsum von Pilzen verzichten.
- Wenn du Angst vor einem Trip hast, oder dir nicht sicher bist, ob du Pilze konsumieren willst, dann konsumiere nicht. Deine Angst und deine Bedenken können durch Halluzinogene weiter verstärkt und schwer steuerbar werden.
- Da der Wirkstoffgehalt in Pilzen stark schwankt und dadurch kaum einschätzbar ist, dosiere gering und warte zumindest 1–2 Stunden ab, bevor du überlegst „nachzulegen“. Besonders bei vollem Magen kann sich der Eintritt der Wirkung verzögern!
- Die Wirkung von Pilzen setzt oft in Wellen ein und kann bis zu 6 Stunden andauern. Es ist daher wichtig, dass du dich bereits vor der Einnahme darum kümmerst, dass du alles hast, was du die nächsten sechs Stunden brauchen wirst (Essen, Trinken etc.).
- Während des Pilz-Rausches kann es zu tiefen, einschneidenden, verwirrenden oder verunsichernden Eindrücken kommen. Du brauchst vielleicht länger um diese Erlebnisse zu verarbeiten. Nimm dir daher zumindest am Tag danach viel Zeit und Ruhe und achte auf große, mehrwöchige Abstände zwischen den Rauschzuständen.
- Magic Mushrooms beeinflussen dein Orientierungsvermögen und deine Risikobereitschaft. Dadurch kann es passieren, dass du Gefahrensituationen nicht richtig einschätzen kannst. Meide daher riskante Situationen (Straßenverkehr, Baustellen etc.).
- Konsumiere Pilze nicht auf vollen Magen um Übelkeit und Erbrechen zu vermeiden. Nimm aber einige Stunden vor dem Konsum eine leichte Speise zu Dir.
- Frische, nicht getrocknete Pilze können bereits nach einem Tag durch Zersetzung des Pilzeiweißes Übelkeit und Erbrechen auslösen.

- Konsumiere Pilze möglichst nicht alleine (vor allem wenn du noch wenig/keine Erfahrungen mit der Substanz gemacht hast), sondern mit FreundInnen, auf die du dich verlassen kannst.
- Wenn du zum ersten Mal Pilze konsumierst, bitte eine Freundin/einen Freund nüchtern zu bleiben und dir während des Trips Gesellschaft zu leisten bzw. auf Dich aufzupassen.
- Im Fall eines „bad trips“ suche dir Unterstützung von einer Dir vertrauten Person. Wenn sich der Zustand nicht verändert, versuche Hilfe von ExpertInnen - etwa vom checkit! Team - oder von SanitäterInnen zu bekommen.
- Vermeide Mischkonsum mit anderen psychoaktiven Substanzen – da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Nikotin und Cannabis, aber auch alkoholische Getränke können den Kreislauf zusätzlich belasten und starken Schwindel oder Ohnmacht auslösen. Gegen Kreislaufbeschwerden kann Traubenzucker helfen.

Aktuelle Substanzinfos und neue Erkenntnisse zum Thema Pilze findest du auf www.CheckYourDrugs.at

Du findest uns auch bei...
www.facebook.com/ChEckiT.Wien

Diese Informationen sind keine Anleitung oder Motivation zum Drogenkonsum! Der Erwerb, Besitz, Beförderung, Ein- und Ausfuhr, das Anbieten, Überlassen und Verschaffen von Pilzen unterliegen dem Suchtmittelgesetz und sind verboten. Dieser Text wurde nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. checkit! übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch irgendeine Art der Nutzung der Information dieses Textes entstehen.



© Suchthilfe Wien gGmbH 2016
 Für den Inhalt verantwortlich: Reithofer/Kociper

Pilze

Magic Mushrooms